

14913 Hohenahlsdorf (TF)

[~18 km ssw 14943 Luckenwalde; UTM: 33U 370 5755]

Hohenahlsdorf wurde erstmals 1352 urkundlich erwähnt. Bis 1492 gehörte der Ort zum Schlossamt Jüterbog und 1493 wurde es Rittergut. Der noch erhaltene Gutshof und der Gutspark stammen aus dem Jahre 1790. Das Gutshaus ist ein zweigeschossiger Fachwerkbau mit abgewalmten Mansarddach (heute ohne Mansarden). Einen besonderen Charakter erhält der Ort durch den Gutspark, der mit seinem alten Baumbestand und dem vorgelagerten, von Schilf und Trauerweiden umstandenen Teich sehr stimmungsvoll wirkt.



Die Dorfkirche stammt aus der späten 2. Hälfte des 13. Jh. Leider hat man sie teilweise verputzt, und zwar so, wie man es zur Entstehungszeit wohl auf keinen Fall getan hätte.

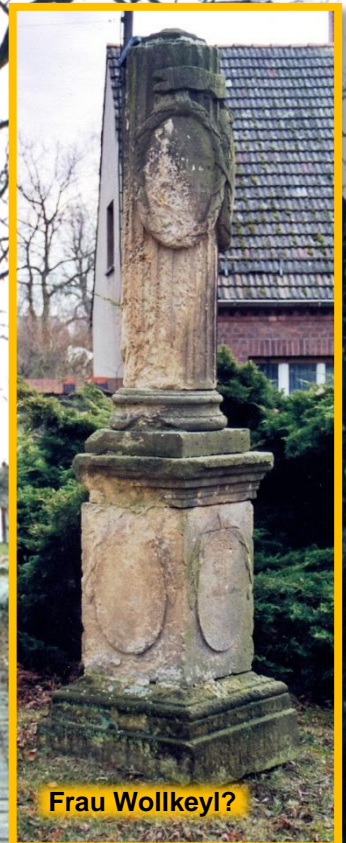
Aber man tut ja inzwischen so vieles, wogegen man sich früher mit Händen und Füßen gesträubt hätte: So trägt z. B. der modebewusste Herr auch bei 32 Grad im Schatten zur dreiviertellangen Sackhose einen bis weit über die Ohren gezogenen Wollschlauch auf dem Kopf sowie ein Schal-Gebirge um den Hals.

Im Norden erhielt die Kirche später einen Patronatslogenanbau. Auf dem Friedhof steht ein klassizistisches Grabmal für Chr. E. Wollkeylin (+1797) in Form eines Säulenstumpfs. Es handelt sich mutmaßlich um das Denkmal für Frau „Wollkeyl“ sel., vielleicht Gutsbesitzersgattin.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Borgisdorf, Hohengörsdorf, Welsickendorf.



Gutshaus v. 1790



Frau Wollkeyl?